

Marianne Engel (1972)

Mandach



Vorwiegend in der Nacht, oft im Wald, findet die Foto-Künstlerin Marianne Engel ihre Motive. Sie fängt atmosphärische Stimmungen und Momente ein und präsentiert in ihren Fotografien eine Natur, wie sie dem menschlichen Auge sonst entgeht. Als Lichtquellen nutzt Marianne Engel Strassenlampen, Handblitz, das Restlicht des Tages und manchmal auch der Sterne. Mit den langen Belichtungszeiten entstehen Bilder, welche die nächtlichen Szenerien in einer Deutlichkeit zeigen, wie sie das Auge nicht wahrzunehmen vermag. Was im klaren Tageslicht nüchtern ausgeleuchtet ist, gewinnt in der Dunkelheit sein Geheimnis zurück. Pflanzen erscheinen als mysteriöse Wesen, überscharf, unwirklich, unheimlich, Waldstücke oder Hausfassaden nehmen einen verzauberten Charakter an, zeigen sich in einer ungewohnten Farbigkeit. Durch diese Verfremdung des Lichts entstehen Bilder, welche an Elemente aus dem Traum, aus den Märchen oder aus Phantasy-Romanen erinnern. Da der Fotografie aber immer auch etwas Dokumentarisches anhaftet, sind Marianne Engels Bilder Zeugen von «verborgenen Zwischenwelten», wie es die Künstlerin nennt. Ursprünglich Biochemikerin, ist Marianne Engel noch jung in der Kunstszene. Erst seit 2001 widmet sie sich ausschliesslich der Fotografie. Das Aargauer Kuratorium zeichnet Marianne Engel für ihre Arbeit und Bildrecherche in diesem Zwischenstatus zwischen Geheimnis und technischem Bild aus.